

KAZYS LABANAUSKAS (Moskau)

## DAS PRÄSENS IM NGANASSANISCHEN

1. Das System der Tempora der nganassanischen Sprache wurde noch nicht eingehend erörtert. Von ihm kann man sich nur auf Grund kurzer grammatikalischer Abrisse eine gewisse Vorstellung machen.

Vorläufig gibt es keine Möglichkeit von allen Tempora des Nganassanischen zu reden, darum werden wir uns in diesem Artikel nur auf die Untersuchung des Präsens beschränken.

2. In der samojedischen Fachliteratur findet man fast keine Erwähnung des Präsens des nganassanischen Verbs. Aber es gibt einige wertvolle Hinweise, die in der Untersuchung keineswegs außer acht gelassen werden dürfen.

M. A. Castrén zufolge habe man in den nördlichen samojedischen Sprachen eigentlich nur zwischen zwei Zeitformen zu unterscheiden. Die erste Zeitform bedeute in allen samojedischen Sprachen, außer dem Kamassischen, bei einigen Zeitwörtern das Präsens, bei anderen aber das Präteritum. Es gebe für diese Zeitform keinen besonderen Charakter. Die gegenwärtige Zeit werde meist durch abgeleitete Verbalformen ausgedrückt, welche eine fortdauernde Handlung ausdrücken. Was die nganassanische Sprache eigens betrifft, so schildert M. A. Castrén, daß hier der Indikativ zwei Zeitformen habe.<sup>1</sup>

G. Prokofjev unterscheidet im Nganassanischen zwei Zeitformen — Aorist und Präteritum. Der Aorist wird mit solchen finiten Formen, wie *niletim* 'ich lebe' und *mata'ama* 'ich zerschnitt', veranschaulicht.<sup>2</sup>

Jedoch enthalten diese finiten Formen die Charaktere verschiedener Zeitformen in sich, zudem sind noch ihre Grundbedeutungen verschieden. Also bleibt der Inhalt des Fachwortes «Aorist» von G. Prokofjev unklar. Gleich nachher bleibt die Frage ohne Antwort, ob es im Nganassanischen irgendeine finite Form gibt, die zum Ausdruck der Bedeutung der gegenwärtigen Zeit zu dienen hätte.

In dem Abriß «Die nganassanische Sprache» N. Tereščenkos findet man die sog. unbestimmte Zeitform. Die Verfasserin behauptet, die Personalsuffixe werden in der unbestimmten Zeitform bei den Verben des imperfektiven Aspekts mittels des Formans *-tə* (oder seiner phonetischen Varianten) und bei den des perfektiven Aspekts unmittelbar dem Stamm angegliedert.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> M. A. Castrén, Grammatik der samojedischen Sprachen, St.-Petersburg 1854, S. 373—374, 448.

<sup>2</sup> Г. Н. Прокофьев, Нганасанский (тавгийский) диалект. — Языки и письменность народов Севера I. Москва—Ленинград 1937, S. 72.

<sup>3</sup> Н. М. Терещенко, Нганасанский язык. — Языки народов СССР 3, Москва 1966, S. 428.

Was stellt aber dieses Formans dar, ist es ein Flexions- oder Ableitungssuffix? Betrachten wir genau irgendeine finite Form, z. B. *hođətətu* 'er schreibt'. Wenn das Element *-tu*, von N. Tereščenko ausgehend, eine Variante des Formans *-tə* ist, so findet man in der Form *hođətətu*, daß nach dem Stamm *hođə-* zwei gleiche Suffixe *-tə-* einander folgen. Das erste *-tə-* nach dem Stamm (*hođə- + tə-*) ist das imperfektive Aspektsuffix. Die Rolle des anderen *-tə* ( $\sim$  *-tu*) ist ganz unklar.

Also gibt es auf Grund der kurzen grammatikalischen Abrisse kaum eine Möglichkeit, genau zu wissen, was der Aorist und die unbestimmte Zeitform darstellen. Der Verfasser ist im Zweifel darüber, ob diese Zeitformen des Nganassanischen überhaupt existieren.

3. Um die Lücke in diesen Kenntnissen wenn auch nur teilweise zu beseitigen, beschloß der Verfasser, das System der nganassanischen Tempora selbständig kennenzulernen. Im Jahre 1973 unternahm er eine Reise nach der Tajmyr-Halbinsel. Im Dorfe Novaja gab es die Gelegenheit, mit ihre Muttersprache ausreichend kennenden Nganassanen, wie Rentierzüchter *momde sajbo*, Lehrerin *oĭko marija* und ihre alte Mutter *oĭko təsi* und noch eine Frau in mittleren Jahren *kupčik ni*, zu arbeiten. Alle diese Informanten sprachen die Chatanga-Mundart des Nganassanischen.

Auf Grund des gesammelten Sprachmaterials wagt der Verfasser zu behaupten, daß es im Indikativ des nganassanischen Verbs eine Sonderform mit ihrem eigenen Tempussuffix gibt, die die mit dem Redemoment zusammenfallende Handlung ausdrückt.

Ohne Anspruch auf eine erschöpfende Behandlung des nganassanischen Präsens wird im Artikel auf Grund des auf der Tajmyr-Halbinsel gesammelten Sprachmaterials die Bildung und der Gebrauch der Präsensformen gezeigt.

4.1. Das Tempussuffix des Präsens tritt in einigen phonetischen Varianten auf: *-tu-*, *-tĭ-*, *-ti-*, *-tū-*, *-čü-*, *-či-*, *-ntu-*, *-ndu-*, *-ndĭ-*. Bei der Bildung des Präsens wird die eine oder die andere Variante gebraucht. Dieser Gebrauch ist gesetzmäßig. Aber es liegt hierfür das Bedürfnis nach einer ergänzenden Untersuchung vor.

4.2. Die Präsensformen von den Verbalstämmen der 1. und 2. Klasse werden im wesentlichen nach einer Regel gebildet: unmittelbar an den Stamm fügen sich irgendwelche Varianten des Tempussuffixes und dann die Personalsuffixe. Zum Beispiel: *dilsititi* 'er hört zu', *jarsəđitĭ* 'er liebt', *ŋəməptugučü* 'er nährt'. Wenn es in der Form des Präsens ein Aspektsuffix gibt, so geht es dem Tempussuffix voran: *hāntətumu* 'wir legen', *hejbimtiġučiimi* 'wir wärmen'.

Bei der Bildung der Präsensformen von den Verbalstämmen mit *-r* im Auslaut läßt sich eine phonetische Umgestaltung des Tempussuffixes beobachten. Der Bestandteil *-t-* des Suffixes gleicht sich dem auslautenden *-r* des Stammes an. Zum Beispiel: *tu'narum* < *tu'nartum* 'ich komme', *hūrüm* < *hürtüm* 'ich suche' usw. In diesen finiten Formen bleiben die Vokale *-u-* und *-ü-* als Tempussuffixe. Wie die obengenannten Nganassanen es mir bezeugten, könnte man auch *tu'nartum*, *hürtüm* gebrauchen, aber es werde sehr selten angewandt.

4.3. Die negativen Formen des Präsens werden mit dem Hilfsverb *nisĭ* 'nicht sein' gebildet. Dabei schließt sich die *-ntĭ-*-Variante des Tempussuffixes an die negative Kopula an: *nintĭ dūrĭmi* 'er spricht nicht', *nintĭ torou* 'er arbeitet nicht'. Wenn es irgendwelche Aspektsuffixe gibt, so bleiben sie (mit der Ausnahme des Frequentativsuffixes) beim Hauptverb: *nintĭ tu'narəđ* 'er kommt nicht', *nintĭ hāntəđ* 'er legt nicht'.



Die negativen Formen von den Verben des frequentativen Aspekts werden etwas anders gebildet. Das Frequentativsuffix *-ka* (*-ga*, *-ha*, *-hä*) wird nicht an das Hauptverb, sondern an die negative Kopula gesetzt: *nigatī hūrǝ* "er sucht nicht (gewöhnlich)", *nihändī* "bou"narǝ" 'sie fahren nicht hinüber (gewöhnlich)'. Dieselbe Erscheinung findet man auch im Nenzischen (obwohl nicht in allen Mundarten): *nīstīβa* "hañe" (Malaja-Zemlja-Mundart), *nīβa* "hañešetu" (Jamal-Mundart) 'wir jagen nicht (gewöhnlich)'. Wie bekannt ist, wurde diese Eigenschaft des nenzischen Verbs auf einem Symposium eingehend behandelt.<sup>4</sup> Nach der Meinung des Verfassers sind die obenerwähnten Frequentativsuffixe des Nnganassanischen und Nenzischen im Werden zu Tempussuffixen des achronistischen Präsens begriffen.<sup>5</sup>

4.4. Die Paradigmen der Konjugation der nganassanischen Verben im Präsens werden hier nur kurz angeführt, weil sie schon von Mikola ausreichend gut gezeigt worden sind.<sup>6</sup>

Das Verb *šarimītādi* 'befangen sein': Sg. 1. *šarimītātīm*, 2. *šarimītātīŋ*, 3. *šarimītātī*; Du. 1. *šarimītātīmi*, 2. *šarimītātīri*, 3. *šarimītātīgaj*; Pl. 1. *šarimītātīmī*, 2. *šarimītātīri*, 3. *šarimītātī*; Negativ: Sg. 1. *nindīm šarimītǝ*, 2. *nindīŋ šarimītǝ*, 3. *nintī šarimītǝ*.

Das Verb *basukasa* 'jagen (gewöhnlich)': Sg. 1. *basukandum* (*basugandum*), 2. *basukandūŋ*, 3. *basukatu*; Du. 1. *basukatumī*, 2. *basukaturī*, 3. *basukatugaj*; Pl. 1. *basukatumu*, 2. *basukaturu*, 3. *basukandu*; Negativ: Sg. 1. *nigatum basu*, 2. *nigatūŋ basu*, 3. *nigatī basu*.

4.5. Wie schon erwähnt, drückt das Präsens im Nnganassanischen die mit dem Redemoment zusammenfallende Handlung aus. Jedoch gibt es bei diesem Tempus auch einige okkasionale Bedeutungen. Auf Grund des nganassanischen Sprachmaterials können m. E. im wesentlichen zwei okkasionale Bedeutungen des Präsens konstatiert werden: das aktuelle — und nichtaktuelle Präsens. Das Entstehen dieser okkasionalen Bedeutungen ist hauptsächlich durch den Kontext verursacht.

Mit Hilfe des aktuellen Präsens wird die auf den Redemoment bezogene Handlung (Geschehnis) ausgedrückt.

Beispiele: *səŋŋŋrkəǝ*, *biedī kaŋkə dīltātī lomñašim sūrūm*, *mīnčəgəŋi kotumsutǝ* 'schaue doch, der Wind wirbelt schon den Neuschnee auf, bald beginnt der Schneesturm'; *kaŋkə tǝjčū nanunǝ šiti kuhu* 'ich habe schon zwei Pelze'; *tīmīha mənǝ ŋajamǝ nāgǝ basuši isa tuoptugulūtaǝ* 'mein jüngerer Bruder gilt jetzt als guter Jäger'.

Das nichtaktuelle Präsens bedeutet, daß die Handlung oftmals, gewöhnlich, fortwährend in der Gegenwart vorgeht.

Beispiele: *bojku hūōtī* "tu" *narhantu mənǝ manəja*, *təgətǝ manōdej hūōj šiŋeroptalīmbatīmī* 'der Alte kommt oft in mein Zelt, und wir erinnern uns an alte Zeiten'; *sūrūdā tāčūgučū* "šerəmīmbatī" *hekəgaj dəmbaciŋ* 'im Winter kleiden sich Rentierzüchter in warme Pelze'; *na nī* "hūōtǝ čeniŋtī" *nāgəj* "sočūrəsa" 'die nganassanischen Frauen können immer schön nähern'.

<sup>4</sup> Symposium über Syntax der uralischen Sprachen, Göttingen 1970, S. 90—106.

<sup>5</sup> Unter dem Fachwort «achronistisches Präsens» wird das die sich gewöhnlich zugetragene Handlung ausdrückende Tempus gemeint. Siehe noch: O. C. Ахманова, Словарь лингвистических терминов, Москва 1969, стр. 254.

<sup>6</sup> T. Mikola, Adalékok a nganaszan nyelv ismeretéhez. — NyK LXXII 1970, S. 65—67.

Es gibt natürlich noch andere okkasionale Bedeutungen des Präsens, aber sie werden vorläufig nicht berührt.

**Schlußfolgerungen.** Im Nghanassanischen gibt es ein besonderes Tempus. Es drückt die mit dem Redemoment zusammenfallende Handlung (Zustand, Geschehnis) aus. In modaler Hinsicht bezeichnet das Präsens das Entsprechen zwischen dem Inhalt der Aussage und der realen Wirklichkeit. Deshalb kann es dem System der Tempora des Indikativs zugeschrieben werden.

Als Tempussuffix des Präsens gilt das Morphem mit seinem Hauptelement *-t-* (~ *-č-*) in einigen phonetischen Varianten.

Die Grundbedeutung des Präsens wird in ihren verschiedenartigen Anwendungen realisiert.

КАЗИС ЛАБАНАУСКАС (Москва)

### НАСТОЯЩЕЕ ВРЕМЯ В НГНАСАНСКОМ ЯЗЫКЕ

В статье сделана попытка выделить настоящее время нганасанского глагола.

Основываясь на языковом материале, собранном на Таймырском полуострове, автор констатирует, что в нганасанском языке есть специальная форма с особым показателем, которая служит для обозначения действия, отнесенного либо к моменту речи, либо к разным временным планам современности. В модальном отношении это время содержит указание на соответствие между содержанием высказывания и действительностью, поэтому оно может быть причислено к временам индикатива.

Показателем времени служит суффикс с основным составным элементом *-t-* (~ *-č-*). При образовании форм настоящего времени показатель выступает в разных фонетических вариантах.

Основное значение настоящего времени в зависимости от контекста реализуется главным образом в двух частных значениях — настоящем актуальном и неактуальном.

Примеры: *dilšititi* 'он слушает', *basukatu* 'он охотится', *tu'narhantu* 'он приходит (часто)', *niniĭ hūrǎ* 'он не ищет'.